

# Rechenschaftsbericht 2023

## Finanzsituation der Stiftung Gutes Wasser

Das Stiftungskapital beträgt rund 308.000 €. Es besteht aus zwei langfristig vermieteten Immobilien und rund 100.000 € Kapitalvermögen.

	2022	2023*
Nettoerträge aus dem Stiftungskapital	12.049 €	**
Spenden	10.664 €	4.182 € *
Verwaltung (und 2022 Berichte)	4.072 €	**
Projektförderung	19.396 €	12.694 €

\*\* Wegen einer Sonderumlage bei den Immobilien und evtl. Abschreibungen bei den Finanzanlagen sind noch keine Schätzungen möglich.  
\* Spenden Stand Mitte Dezember 2023

## Projektpartner

Die Stiftung arbeitet seit ihrer Gründung mit der Organisation SOLWODI – Solidarity with Woman in Distress – (im Internet: [www.solwodi.de](http://www.solwodi.de)) als operativem Partner zusammen.

SOLWODI setzt sich für die Rechte von Frauen ein, die Not und Gewalt erfahren haben, seien es als Betroffene von Menschenhandel, sexueller Ausbeutung und Prostitution, Zwangsheirat oder sonstiger Gewalt. Neben Europa engagiert sich SOLWODI besonders in Kenia.

SOLWODI führt die Projekte in Kenia in Kooperation mit der dortigen Partnerorganisation COGICHIS (Concerns for the Girl Child Society) durch.

## Projektschwerpunkte

- Gezielte Förderung der Mädchen- und Frauenbildung durch Wasserprojekte:  
In Kenia obliegt traditionell vor allem den Mädchen die Aufgabe, Wasser von den oft weit entfernt liegenden Wasserstellen zu holen. Sie versäumen dann große Teile des Schulunterrichts. Deshalb kommt eine bessere, ortsnahe Wasserversorgung den Mädchen besonders zugute.
- Konkrete Maßnahmen: Nachhaltige Versorgung von Schulen mit sauberem Wasser sowie hygienischen Toiletten und Waschräumen, Hygieneschulungen.

## Stiftung Gutes Wasser

Die Stiftung Gutes Wasser ist vom Finanzamt Aachen-Stadt als gemeinnützige Körperschaft anerkannt. Spenden und (bei größeren Beträgen) Zustiftungen können mit entsprechendem Hinweis überwiesen werden an:

Empfänger: Stiftung Gutes Wasser  
Bank: Pax-Bank · BIC: GENODED1PAX  
IBAN: DE44 3706 0193 0000 1003 07

### Kuratorium:

Dr. Bernhard Bonse (Stifter)  
Dr. Hildegard Bonse (Stifterin)  
Julia Biermann (Vorsitzende des Kuratoriums, Abteilungsleiterin Misereor)

### Stiftungsmanagement:

#### Juristische Betreuung:

Rechtsanwältin Sabine Ahrens (Misereor-Justiziarin)

#### Operatives Management:

Katrin Heidbüchel (Misereor)

### Treuhänder:

helder-camara-stiftung (Misereor)  
Mozartstraße 9, 52064 Aachen  
Telefon: +49 (0) 241 422 -503  
Telefax: +49 (0) 241 422 48 -503  
[katrin.heidbuechel@misereor.de](mailto:katrin.heidbuechel@misereor.de)  
[www.helder-camara-stiftung.de](http://www.helder-camara-stiftung.de)

Die Stiftung Gutes Wasser im Internet:  
[www.stiftung-gutes-wasser.de](http://www.stiftung-gutes-wasser.de)



## Stiftung Gutes Wasser Bericht 2023

## Sauberes Wasser

Grundlage gesunden Lebens

## Anhaltende Dürre in Kenia

Aus unserem Partnerland erreichen uns alarmierende Nachrichten. So berichtet die Misereor-Wasserexpertin Jutta Himmelsbach von ihrer Reise im Oktober 2023 von anhaltender Dürre in der Grenzregion zwischen Kenia und Uganda, die das Leben der Menschen katastrophal verschlechtert hat. Große Teile der Viehherden der halbnomadisch lebenden Bevölkerung sind verendet, es gibt daher kaum Milch oder Fleisch. Die Menschen hungern und sind immer wieder auf Nahrungsmittelhilfen von der Regierung und nationalen und internationalen Hilfsorganisationen angewiesen. Doch auch diese Hilfen decken den Bedarf nicht. Die Teso und andere Volksgruppen konkurrieren als Hirtenvölker um Zugang zu Wasser und Weideland für ihre Tiere miteinander und tragen die Konflikte aus blanker Not oft gewaltsam aus. Daher, so die Einschätzung der Expertin, fördert jede Investition in die Infrastruktur von Wasser den Frieden. Hier leisten die Wasserprojekte, die die Stiftung Gutes Wasser seit Jahren fördert, einen wichtigen Beitrag.

## Wasser für zwei Schulen

2022/23

### Endlich Wasser für die 441 Schulkinder von Adurukoit!

An der Grundschule des Ortes gab es bisher kein Wasser. Die Kinder kamen mit unsauberer Kleidung zur Schule, Händewaschen war dort nicht möglich und die Sauberkeit in den Klassenzimmern ließ sehr zu wünschen übrig. Der Weg zum nächsten kleinen Fluss, der aber in der Trockenzeit und während der anhaltenden Dürre kaum Wasser führt, ist zwei Kilometer entfernt. Viele Kinder leiden an Wurmerkrankungen, weil das Wasser mit Larven von Saugwürmern belastet ist.



Brunnenbohrung an der Schule von Adurukoit

Die sogenannte Bilharziose ist nach Malaria eine der am meisten verbreiteten parasitären Infektionskrankheiten weltweit. Sauberes Wasser, so Medmissio in Würzburg, ist die beste Waffe im Kampf gegen diese heimtückische Krankheit.



Das erste Wasser (noch mit provisorischer Pumpe)

Besonders hervorzuheben ist, dass zwei in der Vergangenheit liegende Bohrversuche erfolglos geblieben waren und keine Wasserader trafen. Hier setzt die Hilfe der Stiftung Gutes Wasser an. Die professionell begleitete Brunnenbohrung, der geologische Gutachten vorangegangen sind, schafft Zugang zu Wasser in 90 Meter Tiefe und hat eine Kapazität von ca. 800 Liter pro Stunde. Ende November wurde eine dauerhafte Pumpe installiert. Die Trinkwasserqualität ist gewährleistet. Sie wird den allgemeinen Gesundheitszustand der Kinder verbessern, die Krankheitsrate senken und damit die Fehlzeiten in der Schule.



Lage der Wasserprojekte an Schulen im Westen Kenias

2023/24

### Zugang zu Wasser für die Schule in Akudiet

In diesem Dorf gibt es eine Quelle ca. 1,5 Kilometer entfernt. Die Mädchen und Frauen stellen sich oft schon um Mitternacht in langen Reihen dort an, denn in der Trockenzeit fließt das Wasser nur sehr spärlich und es dauert lange, die Kanister zu füllen. Die Schule kauft Wasser für die Zubereitung des Essens, kann aber angesichts der hohen Kosten nicht den gesamten Bedarf der Einrichtung decken. Die von der Stiftung finanzierte Tiefbohrung für den Brunnen wird 260 Schulkinder und ihre Lehrkräfte mit Trinkwasser versorgen und ermöglicht es vor allem den Mädchen, wieder regelmäßig am Unterricht teilzunehmen.

## Rückblick auf 2021/2022

### Kampf gegen Missbrauch und Menschenhandel

Beschwerliche Fußwege zu abgelegenen Wasserstellen, lange Wartezeiten und gewaltsam ausgetragene Konflikte zwischen den Männern stellen eine besondere Gefahr für Mädchen dar. Traditionell ist es ihre Aufgabe, Wasser zu holen. Immer wieder kommt es zu sexuellen Übergriffen auf junge Mädchen, die nicht selten in Frühschwangerschaften enden. Deshalb förderte die Stiftung ein wichtiges Pilotprojekt an drei Schulen in der Region. Dessen Schwerpunkte waren:

- Ausbildung von Mentorinnen; durch diese
- Informationen und Schulungen zur Prävention sowie
- Beratung, Betreuung und Unterstützung betroffener Mädchen, z.B. durch Vermittlung einer Berufsausbildung.

Das Projekt wurde von unabhängiger Seite evaluiert. Obwohl die Finanzierung bereits ausgelaufen ist, arbeiten die ehrenamtlichen Kräfte weiter mit den Mädchen und haben ein verlässliches Netzwerk der Hilfe aufgebaut. Dies hat eine große Strahlkraft entwickelt.



Gruppenfoto der Mentorinnen